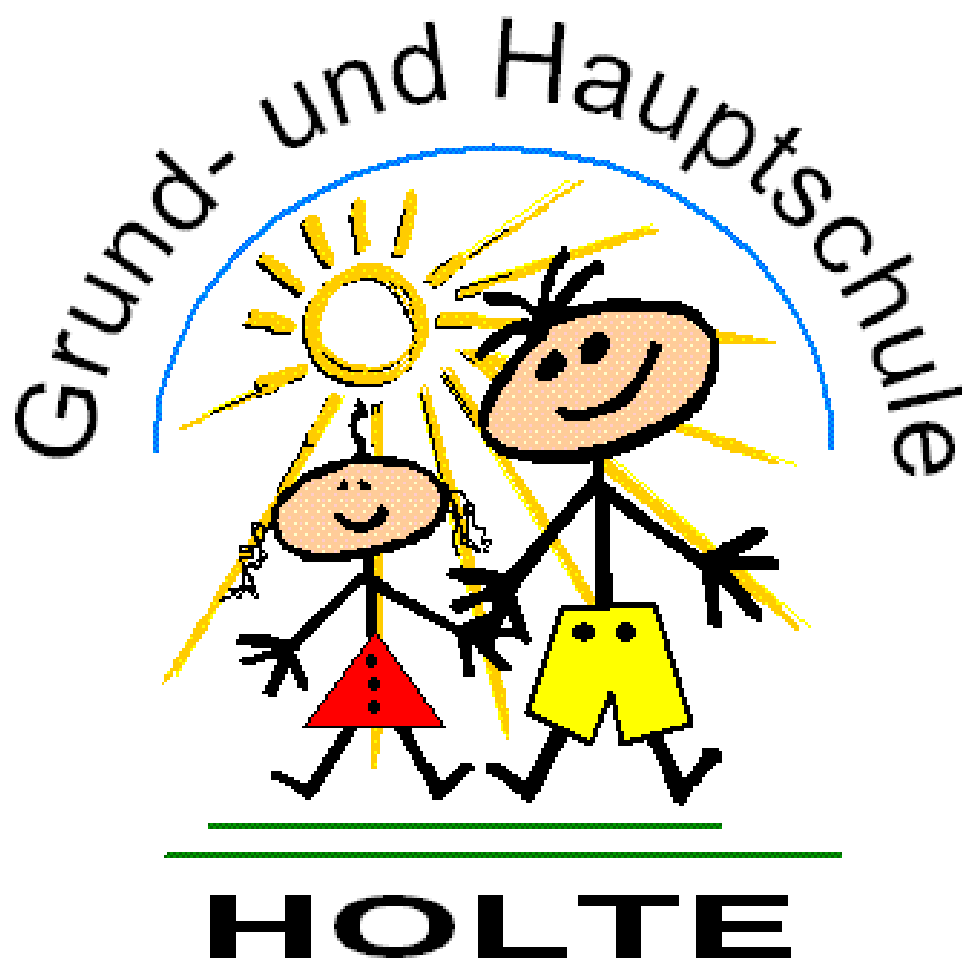


Schulprogramm



Stand Mai 2008

Inhaltsverzeichnis:

1. Unsere Schule stellt sich vor	3
1.1 Schülerzahlen, Zügigkeit und Schulentwicklung	3
1.2 Gebäude- und Raumbestand	3
1.3 Nachmittagsangebote	4
1.4 Kooperationen	5
1.5 Ergebnisse „SEIS – Bericht“	7
2. Leitbild der Grund- und Hauptschule Holte	8
2.1 "Große und Kleine" lernen miteinander und schaffen eine Schule, in der sich alle wohlfühlen.	9
3. WIR	10
3.1. Wir gehen den Weg gemeinsam vom 6. Lebensjahr bis zur Berufsausbildung und werden dabei von vielen Partnern unterstützt	11
3.1.1. Zusammenarbeit Kindergarten und Schule	11
3.1.2. Klasse 1 / 2	11
3.1.3. Übergang von Klasse 2 zu Klasse 3	11
3.1.4. Klasse 3 / 4	12
3.1.5. Übergang von der Grundschule in die Hauptschule	12
3.1.6. Aktivitäten und Maßnahmen zur Berufsorientierung	12
3.1.7. Mitarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern	12
3.1.8. Entwicklungsziel	13
3.1.9. Maßnahmen zum Erreichen des Ziels	13
3.1.10. Evaluation	13
3.1.11. Entwicklungsbereiche	13
3.2. Wir legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und respektvollen Umgang miteinander und sind offen für Gespräche, um das Zusammenleben im Schulalltag harmonisch zu gestalten	14
3.2.1 Offenheit	14
3.2.2. Ehrlichkeit	14
3.2.3. Respektvoller Umgang	14
3.2.4. Entwicklungsziel	14
3.2.5. Maßnahme zum Erreichen des Ziels	14
3.2.6. Evaluation	14
3.3. Wir arbeiten gemeinsam am Lernerfolg für eine gute Zukunft des einzelnen Schülers ..	15
3.3.1. Bildungs- und Erziehungsauftrag	15
3.3.2. Vermittlung von Kompetenzen	15
3.3.3. Entwicklungsbereiche	15
3.4. Wir fördern die Persönlichkeit des Einzelnen und stärken die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen	16
3.4.1. Persönlichkeit des Einzelnen	16
3.4.2. Verantwortung für sich und andere	16
3.4.3. Entwicklungsbereich:	16
3.5. Wir vertrauen auf Bewährtes, nutzen unsere Erfahrungen und haben Mut, neue Wege zu gehen	17
3.5.1. Bewährte Arbeitsweisen	17
3.5.2. Neue Methoden	17
3.5.3. Entwicklungsbereich	17
Anlage - „SEIS - Bericht Grundschule 2007“	18
Anlage - „SEIS - Bericht Hauptschule 2007“	30

1. Unsere Schule stellt sich vor

Bei der Schule in Holte-Lastrup handelt es sich um ein kombiniertes System, bestehend aus einer Grundschule mit Schulkindergarten und einer Hauptschule mit 10. Schuljahr.

Anschrift

Schulstraße 13
49774 Lähden

Tel.: 05964 / 414
Fax: 05964 / 937047
E-Mail: schule@ghsholte.de
Internet: www.ghsholte.de

Ansprechpartner: Schulleiter Herr Helmut Diers

Zuständiger Schulträger

Samtgemeinde Herzlake
Neuer Markt 4
49770 Herzlake

Tel.: 05962 / 88-24

Ansprechpartner: Frau Marlies Maas, Leiterin des Schulamtes der Samtgemeinde

1.1 Schülerzahlen, Zügigkeit und Schulentwicklung

Zurzeit besuchen 137 Schüler¹ den Primarbereich und 102 Schüler den Sekundarbereich der Schule Holte. Die Grundschule ist durchgehend zweizügig, den Schulkindergarten besuchen derzeit 5 Kinder. Die Klassenstärken im Sekundarbereich variieren zwischen 11 und 25 Schüler. Die statistische Erfassung der Geburtsjahrgänge weist bis zum Jahr 2010/11 eine Zweizügigkeit für die Grundschule aus.

1.2 Gebäude- und Raumbestand

Das Schulgebäude liegt auf einem großflächigen Gelände, teilweise von einem Baumbestand umgeben. Eine schuleigene, in zwei Bereiche teilbare Turnhalle sowie eine weitläufige Sportanlage mit zwei Fußballplätzen, Trainingsplatz, Beach-Volleyball-Anlage, 100m-Aschenbahn, Sprunggruben und Trainingsanlagen für Wurfdisziplinen stehen unmittelbar an den Schulhof angrenzend zur Verfügung. In den Jahren 2001/02 wurde der Schulhof unter dem Gesichtspunkt der Naturnähe und ausgerichtet an den Bedürfnissen der verschiedenen Altersstufen der Schüler umweltfreundlich neu gestaltet. So finden sich Plätze, die eher dem Bewegungsdrang von Grundschulkindern Rechnung tragen, aber auch Zonen, die vorwiegend von jugendlichen Hauptschülern aufgesucht werden. Zudem bietet die im

¹ Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden Schüler für Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Dasselbe gilt auch für Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen.

Schuljahr 2006/07 umgestaltete Aula mit ihren Sitzmöglichkeiten Gelegenheiten zum Klönen und Austauschen.

Das Schulgebäude besteht aus einem Altbau aus dem Jahr 1956, einem Neubau von 1972 und einem den Neubau erweiternden Bauabschnitt aus dem Jahr 1994. Die 14 allgemeinen Klassenräume werden ergänzt durch Fachräume für Werken / Technik (incl. Maschinen- und Lagerraum), Physik / Chemie, Musik und Textiles Gestalten. Für Hauswirtschaft stehen eine Küche mit 4 Kojen und ein Essraum zur Verfügung. Der Computerraum hat 14 Schülerarbeitsplätze, außerdem sind alle Stammklassenräume mit Computerinseln mit je drei PC – Arbeitsplätzen und einem Drucker ausgestattet.

Mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ wurde die Ausstattung in den genannten Fachräumen im Schuljahr 2006/07 ergänzt bzw. erneuert. Außerdem wurden im Dachgeschoss des Altbaus eine Bibliothek und ein Ruheraum eingerichtet. An der Ausstattung und Gestaltung dieser Räume gilt es noch, weiter zu arbeiten, damit ihre Nutzung im gewünschten Umfang möglich wird.

1.3 Nachmittagsangebote

Ein über den Pflichtunterricht hinausgehendes Nachmittagsangebot gibt es an vier Tagen in der Woche. Das Mittagessen wird in Thermogeschirr vom Seniorenheim „Haus am Walde“ in Holte-Lastrup geliefert und im Essraum eingenommen. Die Teilnehmerzahlen variieren von 12 bis 24.

Angebote von Lehrkräften für Grundschüler

- Förderunterricht in Deutsch und Mathematik
- Schwimmen (Klasse 3)

Angebote von Lehrkräften für Hauptschüler

- Förderunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Abschlusstraining in den Klassen 9 und 10 in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Arbeiten am PC

Angebote von außerschulischen Mitarbeitern

- Kochen, Backen, Basteln
- Konzentrations- und Stilleübungen
- Konzentrations- und Bewegungsübungen
- Fitnesstraining
- Aqua – Fitness und Rückenschule
- Schulband
- Flötenklasse
- Hausaufgaben unter Aufsicht
- Berufsfindung: Gastronomie und Hotelfach
- Fahrradwerkstatt
- Betreuung der Schülerbücherei

Da der GHS Holte nur 21,5 Lehrerstunden als Ganztagszuschlag zustehen, werden die Förderangebote klassenübergreifend gemacht. Dies hat zur Folge, dass die Förderung nicht hinreichend individuell gestaltet werden kann, da zum einen die Gruppengröße unverhältnismäßig hoch ist, zum anderen die Defizite zu vielfältig sind. Dringend erforderlich für eine individuelle Förderung aller Schüler ist eine merkliche Erhöhung des Ganztagszuschlags.

1.4 Kooperationen

Mit den unter den Nachmittagsangeboten aufgeführten außerschulischen Mitarbeitern, ebenso mit dem Seniorenheim „Haus am Walde“ gibt es mündliche

Absprachen, Kooperationsverträge wurden bisher nicht geschlossen. Angebaute Kooperationen – d. h., erste Gespräche haben bereits stattgefunden – gibt es mit der Fachklinik für Suchtkranke „St. Josef-Stift“ in Holte, mit der Firma „Bernhard Brüggem“ sowie mit dem Schulzentrum Hasetal in Herzlake.

- a) Fachklinik für Suchtkranke „St. Josef-Stift“
Die Kooperation mit der Suchtklinik verfolgt das Ziel, die Schulküche als Lehrküche zu nutzen.
- b) Lernwerkstatt Metall
Folgende Firmen beteiligen sich an der Lernwerkstatt unter der Federführung der Firma Bernhard Brüggem – vertreten durch Herrn Jens Ficker: Stahlbau Pril (Lähden), GEWA (Lähden), Verzinkerei Herzlake, Metall- und Glasfassadenbau Vorwerk Thole (Herzlake), Barlage (Haselünne), Laake (Herzlake), Hänseh Warnsysteme GmbH (Herzlake). In einer Lehrwerkstatt „Metall“ sehen beide Seiten eine Möglichkeit, Schüler für neue Berufsfelder zu interessieren und ihnen Hilfen zur Berufswahl an die Hand zu geben. Die Einrichtung einer solchen Lehrwerkstatt stellt eine große Aufgabe in der näheren Zukunft dar.
- c) Schulzentrum Hasetal
In einem Steuergruppentreffen der Schulen in Holte und Herzlake am 1. Oktober 2007 wurden die Möglichkeiten einer Kooperation erörtert. Zur Sprache kamen die Bereiche „Fachkonferenzen und Vergleichsarbeiten“, „Beurteilungsgrundsätze“, „Berufsorientierung“, „Nachmittagsangebote“, „Projekte“, „Fortbildungen“ und „Schulprogramm“. Nähere Angaben zu den getroffenen Absprachen und Vereinbarungen finden sich im Protokoll der Veranstaltung.
- d) Berufsbildende Schulen Meppen
Angestrebt wird eine Kooperationsvereinbarung mit den BBS Meppen, um die Schüler bei der Berufsfindung intensiv zu begleiten und ihre Ausbildungsfähigkeit zu verbessern.
- e) Fachschule Sozialwesen „St. Franziskus“, Lingen
Mit der Fachschule Sozialwesen „St. Franziskus“ in Lingen gibt es eine Kooperation bezüglich unterstützender Maßnahmen im Bereich der immer vielfältiger werdenden sozialpädagogischen Aufgaben. Die Studenten und Studentinnen werden mit kleinen Schülergruppen verschiedene Formen des sozialen Trainings durchführen.
- f) Kindergarten „St. Marien“, Holte
Im Einzugsbereich der Grundschule Holte gibt es nur einen Kindergarten, der zudem nur wenige Hundert Meter vom Schulgelände entfernt liegt. Einer intensiven und vielfältigen Zusammenarbeit standen daher nie organisatorische Probleme im Wege. Einen Überblick über die bereits seit Jahren installierten, wenn auch noch nicht vertraglich vereinbarten, gemeinsamen Aktivitäten gibt die Auflistung im Anhang.
- g) Sportvereine „SV Holte, SV Herßum“
Die Sportvereine „SV Holte“ und „SV Herßum“ sowie die GHS Holte sind gemeinsame Antragsteller im DFB – Projekt „Minispielfeld“. Sollte der genannte Antrag positiv beschieden werden, haben die Antragsteller Eigenleistungen zu erbringen, die nur in einem konstruktiven Miteinander zu bewältigen sein werden. Bisher beschränkt sich die Zusammenarbeit

zwischen den Sportvereinen und der Schule auf ein einzelnes Projekt, für eine Kooperationsvereinbarung sind noch weitere Betätigungsfelder zu erschließen.

h) Tennisverein TC Holte

Mitglieder des Tennisvereins bieten im Nachmittagsbereich Tennisarbeitsgemeinschaften an. Im Sommer erfolgt der Unterricht auf der Tennisanlage in direkter Nachbarschaft zur Schule an. Im Winter erfolgt er Unterricht in der schuleigenen Turnhalle.

i) Katholische Kirchengemeinde St. Clemens Holte, Evangelisch-lutherische Dreifaltigkeitsgemeinde Haselünne/Herzlake

Gemeinsame Planung und Durchführung regelmäßiger ökumenischer Gottesdienste in der Pfarrkirche Holte bzw. in der Aula der Schule. Es finden auch noch konfessionsgebundene Gottesdienste in den entsprechenden Kirchen statt.

j) Fachbereich Jugend und Sport des Landkreises Emsland

Zur Zeit eine Nachmittagsgruppe „Sozialbetreuung“ zur Anfertigung der täglichen Hausaufgaben. Die Auswahl der Schüler erfolgt in Zusammenarbeit Schule Jugendamt. Die betreuende Lehrkraft wird durch die Schulleitung gesucht und das Jugendamt finanziert.

1.5 Ergebnisse „SEIS – Bericht“

Die Grund- und Hauptschule Holte hat im Sommer 2005 erstmals an der SEIS – Befragung teilgenommen. Die Auswertung ergab besonderen Arbeitsbedarf in den nachfolgend aufgeführten Punkten.

1. Öffentlichkeitsarbeit (Qualitätsmerkmal 1.4.2 „Öffentliche Wahrnehmung und Wirksamkeit“)

Den Angaben der Erziehungsberechtigten war zu entnehmen, dass sie sich nicht ausreichend über den alltäglichen Ablauf in der Schule informiert fühlen. Dieses nahm die Steuergruppe der Schule zum Anlass, das Projekt „Unsere Schule öffnet sich“ anzubahnen. Mit den Instrumenten des Projektmanagements wurde der „Tag des offenen Klassenraums“ geplant, durchgeführt und schließlich als zweimal jährlich wiederkehrende Veranstaltung installiert. (Weitergehende Informationen finden sich in der entsprechenden Projektdokumentation.)

Des Weiteren wurde angemerkt, dass Schüler und Erziehungsberechtigte zwar über die vielfältigen Aktivitäten und Aktionen der Schule informiert sind, dass die Schule jedoch in den örtlichen Medien zu wenig präsent ist. Die Schulleitung hat daraufhin die Kontakte zu den regionalen Pressevertretern ausgebaut und diese häufiger in die Schule eingeladen (Veröffentlichungen finden sich in den Anlagen zur Schulchronik). Außerdem schreiben auch Lehrkräfte Artikel für die örtlichen Mitteilungsorgane.

Als positives Element der Öffentlichkeitsarbeit wurde von Eltern und Schülern das schulinterne Mitteilungsblatt „MAUS“ (Mitteilungen aus unserer Schule) hervorgehoben.
2. Begleitung bei der Berufsfindung/Stärkung der Ausbildungsfähigkeit

Für das kommende Schulhalbjahr konnte eine außerschulische Mitarbeiterin gewonnen werden, die den Schüler ab Klasse 8 das Berufsfeld „Gastronomie und Hotelfach“ als Nachmittagsangebot näher bringen möchte.

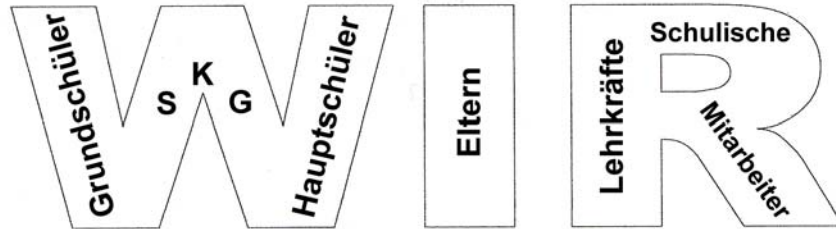
Für das Projekt „Lehrwerkstatt Metall“ wurde die Zielvereinbarung „Einrichtung zum Beginn des Schuljahres 2008/09“ getroffen. Zurzeit werden die Möglichkeiten der räumlichen Umsetzung abgeklärt. Außerdem werden neben der bereits erwähnten Firma Brüggen weitere Metall verarbeitende Firmen der Region kontaktiert, um deren Bereitschaft zur Mitarbeit und Unterstützung des Projektes zu erfragen.

Im Sommer 2007 hat die GHS Holte zum zweiten Mal an der SEIS – Befragung teilgenommen. Die markantesten Ergebnisse sind in den Anlagee „SEIS – Bericht Grundschule 2007“ und „SEIS – Bericht Hauptschule 2007“ zusammengefasst. Zu den Stärken der Schule zählt vor allem ihre hohe Akzeptanz in der Elternschaft (s. Ansehen der Schule, Gefühle und Befindlichkeiten, Informationen, Beratung und Hilfe). Der im Rahmen des Projektes „Unsere Schule öffnet sich“ eingerichtete „Tag des offenen Klassenraums“ wird von den Eltern zwar positiv bewertet. Dieser Angabe kann jedoch kein großes Gewicht beigemessen werden, da mehr als 40 % der befragten Eltern angeben, an schulischen Aktivitäten nicht teilzunehmen. Es sind Projekte zu entwickeln und Maßnahmen zu ergreifen, die das Interesse der Eltern an schulischer Arbeit und an schulischen Aktivitäten weckt und die Bereitschaft zur Teilnahme erhöht.

Insbesondere in der Hauptschule ist den Schülerantworten zu entnehmen, dass guter Einsatz und besondere Leistungen nicht genügend Lob und Anerkennung erfahren (s. Lob und Anerkennung). Ebenso auffällig ist die unzureichende Zustimmung zu den Items aus dem Bereich „Hilfe und Unterstützung“. Hier gilt es, Ursachenforschung zu betreiben und ein besseres Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern aufzubauen.

2. Leitbild der Grund- und Hauptschule Holte

**„Große und Kleine“ leben und lernen miteinander
und schaffen eine Schule, in der sich alle wohl
fühlen**



- ◆ gehen den Weg gemeinsam vom 6.Lebensjahr bis zur Berufsausbildung und werden dabei von vielen Partnern unterstützt.
- ◆ legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und respektvollen Umgang miteinander.
- ◆ sind offen für Gespräche, um das Zusammenleben im Schulalltag harmonisch zu gestalten.
- ◆ arbeiten gemeinsam am Lernerfolg für eine gute Zukunft des einzelnen Schülers.
- ◆ fördern die Persönlichkeit des Einzelnen und stärken die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- ◆ vertrauen auf Bewährtes, nutzen unsere Erfahrungen und haben Mut, neue Wege zu gehen.

2.1 “Große und Kleine“ lernen miteinander und schaffen eine Schule, in der sich alle wohlfühlen.

Ein hervorstechendes und positives Merkmal unserer Schule ist die große Spanne in der Altersstruktur der Schüler. Die jüngsten Kinder besuchen den Schulkindergarten oder die 1. Klasse und sind in der Regel 6 Jahre alt. Die ältesten Schüler in Klasse 10 sind durchschnittlich 16 – 17 Jahre alt. Trotz der breiten Altersstreuung liegt die Schülerzahl im Durchschnitt nur bei 225 Schülern, sodass in der Holter Schule der Satz „Jeder kennt jeden.“ nahezu uneingeschränkte Gültigkeit hat. Anonymität ist fast unmöglich, ein unbestreitbarer Vorteil im Rahmen der Konfliktlösung und Gewaltprävention. Eine Lehrkraft kann streitende Schüler mit Namen ansprechen – das allein bringt häufig schon eine Entschärfung der Situation. Die geringe Schülerzahl bietet zudem die Möglichkeit des schnellen Eingreifens durch die Beratungslehrkraft, was entscheidend dazu beiträgt, dass Konflikte nicht fortgesetzt und verfestigt werden. Die bisherige Arbeit der Beratungslehrkraft kann durchaus als erfolgreich beschrieben werden, dennoch wird sich die Schulleitung auch weiterhin um einen Platz in einem Weiterbildungslehrgang für Beratungslehrkräfte bewerben (in den letzten zwei Angeboten fand die Schule leider keine Berücksichtigung).

Die außergewöhnliche Altersstruktur in der Schülerschaft wird bewusst im Bereich des sozialen Lernens (Qualitätsmerkmal 2.2.2) genutzt. Immer wieder werden Situationen geschaffen, in denen Hauptschüler mit Grundschulern lernen und basteln oder ihnen in Projekten als Paten zur Seite stehen. Die älteren Schüler üben sich darin, Verantwortung zu übernehmen und sich als Vorbilder zu begreifen. Grundschüler gestalten ihrerseits Entlassfeiern und andere Veranstaltungen für Hauptschüler mit, sodass ein Geben und Nehmen entsteht (siehe hierzu: Dokumentation des Schullebens an der GHS Holte).

Die Verzahnung von Grund- und Hauptschule, die Intensivierung der Kontakte zwischen Grundschulern und Hauptschülern wird auch dadurch gefördert, dass Lehrkräfte in beiden Schulformen unterrichten. Organisatorische Probleme von schulformübergreifenden Projekten (Qualitätsmerkmal 2.1.4) verlieren erheblich an Bedeutung.

Ein Entwicklungsschwerpunkt unserer Schule liegt in der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. So wurde u. a. die Frage “Ist die Schule ein einladender Ort?“ in der SEIS -Umfrage noch zu häufig mit nicht zufriedenstellenden Angaben belegt. Einer besonderen Beachtung bedarf in diesem Zusammenhang die Gestaltung der Aula. Zwar wurde diese im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft, Bildung und Betreuung“ durch die Angliederung des Atriums großzügig erweitert, doch die Schaffung einer Wohlfühlatmosphäre kann bisher nicht als gelungen bezeichnet werden (Qualitätsmerkmal 1.4.3). Die Projektidee lautet:

Wir – Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter – schaffen in unserem Freizeit- und Veranstaltungsraum „Aula“ eine Wohlfühlatmosphäre.

Die Umsetzung der Projektidee nach den Vorgaben und mit den Instrumenten des Projektmanagements erfolgt bis zum 31.01.2009. Die Projektevaluierung geschieht mit Hilfe der SEIS – Befragung 2009.

3. WIR

Allen an der Leitbildentwicklung beteiligten Personen (Lehrer, Schüler, Elternvertreter, schulische Mitarbeiter) ist es ein besonderes Anliegen, im Leitbild festzuhalten, dass Schule weit mehr ist als das tägliche Aufeinandertreffen von Lehrern und Schülern, als das tägliche Unterrichtsgeschehen. Nur, wenn die genannten Personengruppen das konstruktive Miteinander suchen und als Gemeinschaft dieselben Ziele verfolgen, kann sich die GHS Holte weiterentwickeln. Um die besondere Bedeutung von Gemeinschaft und Gemeinsamkeit hervorzuheben, entschied sich die Entwicklungsgruppe für die Verwendung von Hohlbuchstaben für das WIR, da es dadurch möglich wird, das WIR mit Inhalt zu füllen. WIR – das sind die Schulkindergartenkinder, die Grundschüler und die Hauptschüler, die Eltern, die Lehrkräfte und die schulischen Mitarbeiter.

3.1. Wir

gehen den Weg gemeinsam vom 6. Lebensjahr bis zur Berufsausbildung und werden dabei von vielen Partnern unterstützt.

Die Kinder, die in die GHS Holte eingeschult werden, besuchen vorher den Kindergarten „St. Marien“ in Holte.

Die Zusammenarbeit ist im Kooperationsvertrag zwischen der GHS Holte und dem Kindergarten „St. Marien“ in Holte geregelt (siehe Kooperationsvertrag GHS Holte und Kindergarten „St. Marien“ Holte).

3.1.1. Zusammenarbeit Kindergarten und Schule

Qualitätsbereiche: 2.5; 3.3; 3.4; 5.2

- gegenseitige Besuche
- Patenschaften Kl. 2 – Schulneulinge
- Kennenlernen des Schulgebäudes/ des Schulgeländes
- Kennenlernen des zukünftigen Klassenlehrers
- gemeinsame Schnupperstunden
- Feststellung der Lernausgangslage (siehe Projektplanung: Hexe Holafee)
- Auswertung durch Erzieher und Lehrer
- Elterngespräche über Förder- und Forderkonzepte, Zielvereinbarungen treffen
- Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Schule
- Besuch des Abschlussgottesdienstes im Kindergarten durch die aufnehmenden Lehrer
- Besuch der Einschulungsfeier in der Schule durch die Erzieher
- Gespräch über Schulentwicklung (etwa 8 Wochen nach Schulbeginn)
- gemeinsame Fortbildungen

3.1.2. Klasse 1 / 2

Qualitätsbereiche: 2.2; 2.5; 4.4; 5.3

- hohe Unterrichtsstundenzahl durch den Klassenlehrer (Deutsch/Mathematik)
- Abstimmung und Zusammenarbeit der Lehrer in den Parallelklassen und in den Klassen 1 und 2 (Ziele, Inhalte, Methoden, Projekte)
- regelmäßige 14- tägliche Treffen der Klassenlehrer
- Individueller Förderunterricht durch Klassenlehrer/ Fachlehrer
- Zusammenarbeit mit der Franziskusschule in Lingen

3.1.3. Übergang von Klasse 2 zu Klasse 3

Qualitätsbereich: 5.3

- nach Möglichkeit Übernahme eines Unterrichtsfaches durch den ehemaligen Klassenlehrers
- vier Grundschulkonferenzen im Schuljahr
- ständiger Informationsaustausch

3.1.4. Klasse 3 / 4

Qualitätsbereiche: 5.3

- Klassenlehrer für zwei Kernfächer
- Fachlehrer für ein Kernfach
- Fachunterricht auch von „Hauptschullehrern“
- regelmäßige Abstimmung und Zusammenarbeit der unterrichtenden Lehrer

3.1.5. Übergang von der Grundschule in die Hauptschule

Qualitätsbereich: 5.3

- Kontinuität durch schulformübergreifenden Einsatz aller Lehrer
- ständiger Informationsaustausch zwischen den Schulformen
- Schüler werden „abgeholt“

3.1.6. Aktivitäten und Maßnahmen zur Berufsorientierung

Qualitätsbereiche: 1.1; 1.2; 2.2; 3.4

- Beratung der Schüler durch den Berufsberater, dreimal pro Halbjahr
- drei Praktika, verteilt auf die Klassen 8 und 9
- Umgang mit berufskundlichen Schriften und Computerprogrammen im Unterricht
- regelmäßige Beratungsgespräche mit Fachlehrern
- Besuch der Ausbildungsplatzbörse
- Besuch des mobilen BIZ
- Absolvierung des Girls' / Boys' Days
- Absolvierung zweier Praxistage in den BBS Meppen in einem selbst gewählten Berufsfeld
- Teilnahme am Jugendwaldeinsatz
- Teilnahme am Bewerbungstraining der AOK in der Schule
- schulortnahe Betriebserkundungen
- Informationen durch die Bundeswehr über Ausbildungsmöglichkeiten
- stetiger Aufbau und Nutzung einer schulinternen Datenbank über standortnahe Ausbildungs- und Betriebspraktikumsplätze
- Nachmittagsangebote „Fahrradwerkstatt“ und „Gastronomie“

3.1.7. Mitarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern

Qualitätsbereiche: 1.3; 3.3

- Lesemütter ab Klasse 1
- Mitarbeit bei der Durchführung von Projekten, Klassenfahrten und Feiern
- Kennenlernen des Schulalltags bei Spieletagen und beim Tag des offenen Klassenraums
- Elternabende vor der Einschulung, zu Beginn des Schuljahres, zu Beginn des 2. Halbjahres und vor den Sommerzeugnissen
- Elternsprechtage vor dem ersten Advent und in der Osterzeit
- bei Bedarf telefonische Kontakte
- Angebot eines Eltern- Schülerabends in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit
- Möglichkeit der Teilnahme für Eltern mit dem Berufsberater

- Themengebundene Informationsveranstaltungen für die Eltern

3.1.8. Entwicklungsziel

Qualitätsbereiche: 1.2; 2.2; 3.4

- Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Firma „Bernhard Brüggem“ über die Einrichtung einer Lehrwerkstatt „Metall“ zum 01.08.2008.

3.1.9. Maßnahmen zum Erreichen des Ziels

- Schulleitung, Schulträger und Vertretern der Firma „Bernhard Brüggem“ erstellen ein Konzept über die Rahmenbedingungen.
- Firmenvertreter und Schule stellen Einvernehmen über die inhaltliche Arbeit her.

3.1.10. Evaluation

- Vorliegen des Vertrages zum 01.08.2008
- Nachmittagsangebot Lehrwerkstatt Metall

3.1.11. Entwicklungsbereiche

- Zusammenarbeit mit Sprachtherapeuten
- Intensivierung Hausaufgabenbetreuung und -hilfe
- Individueller Förderunterricht durch Klassenlehrer/ Fachlehrer ab Klasse 3
- Verbesserung der Übergangsproblematik für die Kinder der zuführenden Grundschule Lähden
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien von Lähden und Holte
- Aufbau von Kontakten zu den Lähdener Grundschulern z.B. durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen
- Hospitationen im Kindergarten „St. Marien“ in Holte
- Befragung der Schulabgänger über ihren Ausbildungsweg
- Aufbau eines Netzwerkes zwischen Betrieben, Eltern und Schülern
- Aufbau einer Projektes „Berufsorientierung“

3.2. Wir

legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und respektvollen Umgang miteinander und sind offen für Gespräche, um das Zusammenleben im Schulalltag harmonisch zu gestalten.

Qualitätsbereich: 3.1

3.2.1 Offenheit

- Tag des Offenen Klassenraumes
- gemeinsame Problemerkörterung im Unterricht
- gemeinsame Anfertigung und Durchführung von Klassenarbeiten
- offene Darlegung von Bewertungsschlüsseln für Klassenarbeiten, von Unterrichtsthemen und Zielen, von pädagogischen Prinzipien und Unterrichtsverfahren
- Wertschätzung von Schülerwünschen und Schüleräußerungen
- aktiver Umgang mit Mobbingproblemen

3.2.2. Ehrlichkeit

- vertrauensvoller Umgang mit und offener Austausch über schulinterne(n) Probleme(n)
- Möglichkeiten zur Problembesprechung für Schüler und Lehrer (u.a. in Einzelgesprächen)

3.2.3. Respektvoller Umgang

- Einhaltung von Gesprächsregeln
- Einhaltung von Höflichkeitsformen
- Kommunikation in angemessener Weise.

3.2.4. Entwicklungsziel

- Überarbeitung der Schulordnung durch Lehrer, Schüler und Eltern bis zum 01.08.2008

3.2.5. Maßnahme zum Erreichen des Ziels

- Einrichten einer Projektgruppe am 14.04.2006

3.2.6. Evaluation

- Akzeptanz der neuen Schulordnung bis zum 01.08.2008 durch alle beteiligten Gremien

3.3. Wir

arbeiten gemeinsam am Lernerfolg für eine gute Zukunft des einzelnen Schülers.

3.3.1. Bildungs- und Erziehungsauftrag

Qualitätsbereich: 2.1; 3.1; 3,4; 4.4

- Kontakt zu anderen Institutionen im Bereich von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur
- verfügbare Liste außerschulischer Institutionen zur Hilfe bei Lernproblemen
- attraktive Unterrichtsangebote und Aktivitäten (Projekte, Sport- Spielfeste, Klassenfahrten, Schulfeste, Praktika etc.)

3.3.2. Vermittlung von Kompetenzen

Qualitätsbereich: 1.1; 5.1

- Vermittlung von Fachwissen sowie Schlüsselkompetenzen wie z. B. Lesekompetenz, soziale Kompetenz, vernetztes Denken und selbstständiges Lernen
- zukunftsorientierte Lehr- und Lernmethoden (Computerraum, Computer im Klassenraum)
- Gespräche zwischen Beratungslehrer, Schulpsychologen, Vertrauenslehrer, Schülern und Eltern zur Stärkung der personellen und sozialen Kompetenz

3.3.3. Entwicklungsbereiche

- Stärkung der Leistungsorientierung und des Selbstvertrauens der Schüler
- Stärkung der Selbstverantwortung und Selbsttätigkeit der Schüler

3.4. Wir

fördern die Persönlichkeit des Einzelnen und stärken die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Qualitätsbereiche: 1.1; 1.4; 2.2; 3.1; 3.3

3.4.1. Persönlichkeit des Einzelnen

- Teilnahme an Einzel- und Gruppenwettbewerben in kulturellen und sportlichen Bereichen (siehe Dokumentation Schulleben)
- Präsentation von Arbeits- und Projektergebnissen

3.4.2. Verantwortung für sich und andere

- Darstellung der Ergebnisse schulischer Leistungen auch in anderen Klassen
- Entwicklung eines Helfersystems zwischen unterschiedlichen Altersgruppen
- Selbstverantwortung in der Schule (Stromdetektive, Mitgestaltung von Schulveranstaltungen, aktive Pause, Schulhofgestaltung, Grundreinigung des Schulhofes und des Schulgebäudes)
- Formulierung von Verhaltensregeln
- zweitägiges Seminar der Schülermitverwaltung am Anfang des Schuljahres zur Erstellung eines Arbeitsplanes

3.4.3. Entwicklungsbereich:

- Würdigung von Arbeits-, Leistungs- und Wettbewerbsergebnissen

3.5. Wir

vertrauen auf Bewährtes, nutzen unsere Erfahrungen und haben Mut, neue Wege zu gehen.

Wir vertrauen auf bewährte Arbeitsweisen und sind stets bereit, durch neue Methoden das Lernen und Lehren zu verbessern.

Qualitätsbereiche: 1.1; 1.4; 2.1; 2.2; 2.3; 2.5; 5.2; 5.3

3.5.1. Bewährte Arbeitsweisen

- Frontalunterricht
- Gruppenarbeit
- Planarbeit
- Stationenlernen
- Projekte

3.5.2. Neue Methoden

- fächerübergreifendes Lernen
- Teamteaching
- multimedial gestütztes Lernen
- bewegte Schule
- jahrgangsübergreifendes Lernen
- Präsentationen

3.5.3. Entwicklungsbereich

- Ergänzung des Leitbildes um den Qualitätsbereich „Lernen und Lehren“
- Hinführung zum selbstgesteuerten Lernen
- regelmäßige Fortbildung (siehe Fortbildungskonzept)
- Methodenwoche
- Aufbrechen von festen Zeitstrukturen

Anlage – „SEIS-Bericht Grundschule 2007“

Das bringt relativ verlässliche Daten!

Stichprobe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklaufquote in %
Schüler Kl. 3	32	31	97
Eltern Kl. 3	32	32	100
Lehrer/innen	16	16	100

Zur Lesbarkeit der nachfolgenden Mitteilungen

- ++ : stimme voll zu
 + : stimme eher zu
 - : stimme eher nicht
 -- : stimme gar nicht zu
 O : weiß nicht

Bei der Antwortkategorie „weiß nicht“ ist unbedingt zu beachten, dass hier nicht gemeint ist, dass jemand sich nicht zwischen Zustimmung und Ablehnung entscheiden kann (!), sondern dass er oder sie nicht über genügend Informationen verfügt, um diese Fragen zu beantworten. Um dies deutlich zu machen, ist diese fünfte Kategorie bewusst am rechten Rand und nicht zwischen den Zustimmung- und Ablehnungskategorien angesiedelt. Die angeführten Werte sind Prozentwerte.

Das hört sich doch gut an

Dimension: Ansehen der Schule/ Zufriedenheit

- Ich schicke mein Kind gern auf diese Schule
- Ich würde die Schule anderen Eltern weiterempfehlen

% Eltern

++	+	-	--	o
38	44	6	0	9
31	44	6	0	16

Zu beiden Kriterien lautet der Kommentar: In sehr hohem Maße (82 %) stimmen die Eltern zu, ihr Kind gern auf diese Schule zu schicken und würden die Schule anderen Eltern weiterempfehlen (75%).

- Ich gehe gern in diese Schule

% Schüler

++	+	-	--	o
29	45	6	16	0

Kommentar zu diesem Kriterium: 74% der Schüler gehen gern in diese Schule, 22% können dem noch nicht zustimmen.

- Ich würde meine Kinder auf eine Schule wie diese schicken
- Ich arbeite gern hier

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
81	12	0	0	6
69	31	0	0	0

Kommentar zur Dimension: In der Dimension zu Zufriedenheit geben die Schüler an gerne auf diese Schule zu gehen. Auch Eltern schicken Kinder gern auf diese Schule und würden sie weiterempfehlen. Die Lehrer/innen arbeiten in sehr hohem Maße gern an dieser Schule und würden ihre eigenen Kinder auf diese Schule schicken.

Dimension: Personal- und Qualitätsentwicklung

- An unserer Schule fällt wenig Unterricht aus.

% Schüler

++	+	-	--	0
74	3	3	13	3

% Eltern

++	+	-	--	0
38	59	3	0	0

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
62	38	0	0	0

- In der Pause führen Lehrer/innen regelmäßig Aufsicht

% Schüler

++	+	-	--	0
97				

% Lehrerinnen

++	+	-	--	0
94	6			

- Meine Wünsche und Erwartungen hinsichtlich des Personaleinsatzes werden berücksichtigt.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
38	50	6	0	6

- An unserer Schule gibt es spezielle Angebote zur kollegialen Beratung (z. B. Fallbesprechung)

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
12	25	38	12	12

- Meine Schulleitung setzt sich mit den Problemen der Lehrer/innen auseinander und bietet gegebenenfalls Lösungen an (z. B. im Bereich Arbeitsbelastung).

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
41	31	19	0	6

- Aktive Gesundheitsförderung ist ein wichtiges Thema an unserer Schule

% Schüler

++	+	-	--	0
90	6	0	0	0

% Eltern

++	+	-	--	0
19	38	9	0	31

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
19	50	19	6	6

- Unsere Schüler erfahren, welches Essen und Trinken ihrer Gesundheit förderlich ist

% Schüler

++	+	-	--	0
81	6	3	0	0

% Eltern

++	+	-	--	0
31	66	3	0	0

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
38	62	0	0	0

- Auf dem Weg zur Schule oder in der Schule wurden Schüler in den letzten 12 Monaten gehänselt, geschlagen oder bedroht:

% Schüler

++	+	-	--	0
0	0	10	81	6

% Eltern

++	+	-	--	0
3	3	31	59	3

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
0	19	44	38	0

- Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen (z. B. Jugendamt, Beratungsstellen, Vereine) ist gut
- An der Schule gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern.

% Eltern

++	+	-	--	0
6	19	3	6	59
6	9	16	3	59

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
62	38	0	0	0
69	19	6	0	0

- Es gibt viele Schüler, die den Unterricht schwänzen

% Schüler

++	+	-	--	0
0	6	0	77	13

% Eltern

++	+	-	--	0
0	6	3	22	66

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
6	6	38	50	0

Fortbildungsbereitschaft im Kollegium

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
44	46	6	2	2

Kommentar zur Dimension:

Betrachtet man die Dimension Personal- und Qualitätsentwicklung im Überblick, so wird deutlich, dass in vielen Kriterien die Lehrer/innen hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte vorgeben, während die Eltern in diesem Kriterien angeben, nicht über ausreichende Informationen zu verfügen.

Die Schüler, Eltern und Lehrer/innen sind der Ansicht, dass an dieser Schule wenig Unterricht ausfällt. Sowohl die Eltern als auch die Lehrer/innen sind in sehr hohem Maße zufrieden mit der Organisation der Pausen. Ebenso in sehr hohem Maße zufrieden zeigen sich die Lehrer/innen bei der Berücksichtigung ihrer Wünsche hinsichtlich des Personaleinsatzes.

Dagegen sind die Lehrer/innen geteilter Meinung über ihre unterschiedlichen Belastungen.

In hohem Maße sind die Schüler und Lehrer/innen der Ansicht, dass die Schüler an dieser Schule im Unterricht unterschiedliche Themen behandeln, wie sie ihre Gesundheit erhalten. Die Eltern zeigen sich in diesem Kriterium in vielen Punkten als nicht ausreichend informiert.

Auch über die Zusammenarbeit der Schule mit örtlichen sozialen Einrichtungen und über vorhandene Beratungsangebote fehlen der Mehrheit der Eltern ausreichende Informationen.

Ebenfalls in den Kriterien Absentismus, Fortbildungsbereitschaft und Umsetzungsplanung geben die Eltern an nicht ausreichend informiert zu sein.

Dagegen stimmen die Lehrer/innen in diesen Kriterien den Aussagen in sehr hohem Maße zu. Hier könnte möglicherweise Klärungsbedarf bestehen.

Fragwürdigkeit des Kommentars: Viele Eltern scheinen mit dem Fragenverständnis Probleme gehabt zu haben und deshalb die Kategorie „weiß nicht“ gewählt.

Unabhängig davon muss die Information der Schule an die Eltern zu den abgefragten Kriterien verbessert werden.

Dimension: Schulfragen

- Die Schule hat den Tag des offenen Klassenraumes eingeführt. Eine sinnvolle Einrichtung?
- Tag des offenen Klassenraumes fördert Kontakt zwischen Eltern und Lehrern
- Projekte, in den Grund- und Hauptschule zusammenarbeiten, sind sinnvoll.

% Schüler

++	+	-	--	0
90	0	0	0	10
94	6	0	0	0

% Eltern

++	+	-	--	0
53	34	3		6
34	44	9	0	9
44	38	3	3	9

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
94	6	0	0	0
94	6	0	0	0
100	0	0	0	0

Dimension: Schulklima und Schulkultur

Das hat doch was!

Eine sichere und freundliche Atmosphäre herrscht in unserer Schule

% Schüler

++	+	-	--	0
60	24	1	2	9

% Eltern

++	+	-	--	0
30	56	9	0	3

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
67	31	2	0	0

Kommentar:

Alle Lehrer/innen bestätigen den starken Teamgeist an der Schule und glauben einen Beitrag zum Erfolg der Schule zu leisten.

Die Mehrheit der Schüler (69 %), der Eltern (69%) und der Lehrer/innen (93 %, sehen die Schule als einen einladenden und freundlichen Ort, 19 % der Schüler stimmen mit „weiß nicht“.

Ebenso fühlen sich die Schüler (97 %) und Lehrer/innen (97 %) an der Schule sicher. 93 % der Eltern bestätigen, dass Ihr Kind gerne an dieser Schule ist.

Beziehungen innerhalb der Schule**Bemühungen von Schülern und Lehrern um positive interne Beziehungen****% Schüler**

++	+	-	--	0
70	18	0	0	12

% Eltern

++	+	-	--	0
38	56	2	0	0

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
59	39	0	0	0

Zufriedenheit der Schüler mit dem Auskommen mit Lehrern**% Schüler**

++	+	-	--	0
65	32	0	0	3

Kommentar:

In sehr hohem Maße geben die Schüler (93 %), die Eltern (94 %) und die Lehrerinnen (94 %) an, dass die Schüler mit den Lehrer/innen gut auskommen. Ebenso sind in sehr hohem Maße die Schüler (97 %) damit zufrieden, wie sie mit ihrem Lehrer/innen auskommen.

Nach Auffassung der Schüler (94 %) und der Lehrer/innen (100 %) kommen die meisten Schüler gut miteinander aus.

Sowohl 94 % der Eltern als auch 100 % der Lehrer/innen meinen, dass es den meisten Lehrer/innen wichtig ist, dass es den Schüler gut geht.

Beziehungen der Schule nach außen

- Unsere Schule hat einen guten Ruf in der Gemeinde

% Eltern

++	+	-	--	0
16	38	28	3	12

Kommentar:

Während die Lehrer/innen meinen, dass die Menschen aus der Gemeinde Lernmöglichkeiten für die Schüler eröffnen, sind dagegen nur die Hälfte der Lehrer/innen der Auffassung, dass sie von Menschen aus der Gemeinde im Unterricht unterstützt werden, 31 % der Lehrer/innen können hier noch nicht zustimmen, 19 % stimmen mit „weiß nicht“.

75 % der Lehrer/innen sind zufrieden, wie die Menschen in der Gemeinde sich ihnen gegenüber positiv über die Schule äußern.

Demgegenüber meinen die Hälfte der Eltern, dass die Schule einen guten Ruf hat, 31 % können diesem Punkt noch nicht zustimmen.

16 % der Eltern stimmen mit „weiß nicht“
Hier ist Klärungsbedarf vorhanden!

Förderung positiven Verhaltens

- An dieser Schule weiß ich, welches Verhalten von mir erwartet wird.

% Schüler

++	+	-	--	0
65	32	0	0	3

- Die Lehrer/innen gehen mit schlechtem Benehmen in angemessener Weise um.

% Eltern

++	+	-	--	0
19	50	6	0	22

Kommentar:

Alle Lehrer/innen an dieser Schule glauben, dass es in dieser Schule immer jemand gibt, der sie unterstützt.

Sowohl die Schüler als auch die Lehrer/innen bestätigen in sehr hohem Maße, dass es an dieser Schule klare Verhaltensregeln gibt (97 %) bzw. 100 % und dass die Schüler verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist (94 %) bzw. 100 %.

Während 69 % der Eltern meinen, dass die Lehrer/innen mit schlechtem Benehmen in angemessener Weise umgehen, haben 22 % der Eltern darüber keine Informationen und stimmen mit „weiß nicht“.

Die Schule verfügt über effektive Mittel, um für die Bedürfnisse aller Schüler zu sorgen.

% Schüler

++	+	-	--	0
64	20	2	0	12

% Eltern

++	+	-	--	0
34	47	5	0	8

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
52	47	0	0	0

Achtung: Während alle Lehrer/innen meinen, auf das zu achten, was die Schüler sagen, sind weniger als die Hälfte der Schüler (45 %) dieser Auffassung; 48 % stimmen mit „weiß nicht“.

Kommentar:

In der Dimension Schulklima und Schulkultur wird die Schule aus der Sicht aller Beteiligten als ein einladender und freundlicher Ort wahrgenommen. Die Schüler und Lehrer/innen fühlen sich an dieser Schule sicher. Alle Beteiligten meinen, dass die Schüler mit den meisten Lehrer/innen gut auskommen. Ebenso sind Schüler und Lehrer/innen der Auffassung, dass die Schüler gut miteinander auskommen.

Die Beziehung der Schule zur Gemeinde wird von den Lehrer/innen als positiv wahrgenommen. Demgegenüber meinen etwas mehr als die Hälfte der Eltern, dass die Schule einen guten Ruf hat. Haben sie diese Werte erwartet?

An dieser Schule gibt es nach Auffassung der Schüler und Lehrer/innen klare Verhaltensregeln. Zudem ist es der Schule wichtig, dass die Schüler verstehen, warum gutes Verhalten wichtig ist. Nach Meinung aller Beteiligten verfügt die Schule über ein Unterstützungssystem für die Schüler. Die Eltern kennen eine Reihe von

Zusatzangeboten neben dem Unterricht und wissen, wen sie ansprechen müssen um ein Angebot zu nutzen.

Achtung:

Hier liegt eine nicht unerhebliche andere Aussage vor als in der Dimension „Qualitäts- und Personalentwicklung“. Dort behaupten die Eltern überwiegend, dass sie nur wenig Unterstützungs- und Zusatzangebote kennen. Hier wird zwar nicht das Gegenteil behauptet, aber es muss die Frage gestellt werden, wie weit die Eltern die Fragen verstanden haben.

Dimension: Bildungs- und Erziehungsauftrag

Fach- und Sachkompetenz

- Das Leistungsniveau der Schüler ist insgesamt hoch.

% Schüler					% Eltern					% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0	++	+	-	--	0	++	+	-	--	0
29	71	0	0	0	12	50	19	0	16	0	50	50	0	0

Sozialkompetenz

- In meiner Schule arbeite ich gut mit Schüler zusammen, die anders sind als ich.

% Schüler				
++	+	-	--	0
19	55	16	3	6

Hier muss daran gearbeitet werden.

Lern- und Methodenkompetenz

- In meinem Unterricht haben meine Schüler gelernt nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen.

% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0
94				

- Wenn ich etwas nicht verstanden habe, fällt es mir leicht, Fragen zu stellen

% Schüler				
++	+	-	--	0
29	26	16	0	26

Woher kommt die negative Bilanz?

Hier muss aufgearbeitet werden:

Selbstkompetenz und kreatives Denken

Insgesamt bestätigen die Schüler mit sehr hohen Zustimmungswerten, dass im Unterricht unterschiedliche Denkfähigkeiten gelernt werden.

Dagegen stimmen 25 % der Lehrer/innen noch nicht zu, dass die Schüler die Denkfähigkeiten beim Denken und Handeln Neues auszuprobieren und Problem aus der Sicht anderer zu beurteilen (fehlende Zustimmung 36 %), im Unterricht gelernt haben.

Die Schüler sind der Meinung, dass sie ihre Ideen schriftlich (71 %) und mündlich gut erklären können (75 %).

Weniger als die Hälfte der Schüler und der Eltern sind der Auffassung, dass die Schule dazu beigetragen hat, dass ihr Kind Probleme auf verschiedene Arten lösen kann; 45 % der Schüler haben zu diesem Punkt keine Meinung und stimmen mit „weiß nicht“.

Praktische Kompetenz:

Vieles von dem, was die Schüler in der Schule gelernt haben, können sie nach ihrer Meinung auch außerhalb der Schule gebrauchen (87 %).

Die Schüler und Lehrer/innen bestätigen, dass im Unterricht verschiedene praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt wurden. Zu nennen ist die Organisation des Arbeitsplatzes (93 % bzw. 81 %) und die Zeiteinteilung (87 % bzw. 81 %).

Eine unterschiedliche Auffassung haben die Schüler und Lehrer/innen bei der Fähigkeit gesund zu leben (97 % gegenüber 63 %) und dem richtigen Umgang mit Geld (87 % bzw. 56 %).

Die Hälfte der Lehrer/innen meint, dass die Schüler in der Schule gelernt haben mit technischen Problemen im Alltag besser fertig zu werden.

Kommentar zur Dimension:

Betrachtet man die Dimension Bildungs- und Erziehungsauftrag im Überblick, so weisen die Kriterien insgesamt hohe bis sehr hohe Zustimmungswerte auf. Schüler, Eltern und Lehrer/innen sind der Auffassung, dass die Schüler an dieser Schule gut in den Fächern Mathematik und Deutsch lernen. Man ist sich einig, dass die Schule gut auf den Beruf vorbereitet und die Schüler neue Dinge lernen.

Die Schule vermittelt ihren Schülern nach Ansicht der Befragten unterschiedliche sozialen Fähigkeiten und im Unterricht kommen unterschiedliche Lerntechniken zum Einsatz. Schüler und Eltern sehen einen Beitrag der Schule darin, dass die Schüler miteinander besser auskommen.

Nach Ansicht der Schüler und Lehrer/innen lernen die Schüler im Unterricht verschiedene Denkfähigkeiten. Diese Kriterien schätzen die Schüler insgesamt deutlich höher ein als die Lehrer/innen.

Dimension: Lernen und Lehren

Lern- und Lehrstrategien (Methoden):

Hier herrscht durchaus Aufholbedarf in der Anwendung und im Einsatz verschiedener Lehr- und Lernmethoden:

% Schüler					% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0	++	+	-	--	0
55	25	4	11	1	34	45	17	2	1

Auffallend zurückhaltend äußern sich die Schüler bei der Nutzung von Computern. Die Lehrer/innen stimmen hier mit 69 % zu. Eine ähnliche Differenz ist bei der Nutzung des Internets festzustellen.

- Ich bin mit der Qualität des Unterrichts zufrieden.

% Eltern				
++	+	-	--	0
23	53	25	0	0

Ausgewogener Unterricht (fachbezogen und fächerübergreifend)

- Die Lehrer/innen stimmen die Lehrpläne zwischen den einzelnen Fächern ab.

% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0
44	31	25	0	0

- Die Lehrer/innen stimmen sich darüber ab, wie die überfachlichen Fähigkeiten zu vermitteln sind

% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0
44	50	6	0	0

Bewertung von Schülerleistungen

- Ich gebe den Schüler regelmäßig Rückmeldung über ihre Arbeit im Unterricht.

% Schüler					% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0	++	+	-	--	0
97	0	0	0	0	44	50	6	0	0

- Einsatz von Lerntagebüchern:

% Schüler					% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0	++	+	-	--	0
29	52	13	0	0	12	6	62	19	0

Hier besteht Klärungsbedarf!

- Ich bewerte Hausaufgaben:

% Schüler					% Lehrer/innen				
++	+	-	--	0	++	+	-	--	0
68	26	0	0	0	6	31	44	19	0

Aus der Sicht der Schüler und Lehrer/innen werden unterschiedliche Methoden genutzt, um Schülerleistungen zu bewerten.

In sehr hohem Maße kommen nach Meinung der Schüler und Lehrer/innen eher traditionelle Formen der Leistungsbewertung wie die regelmäßige Rückmeldung der Arbeit im Unterricht (97 % bzw. 94 %) das Schreiben von Klassenarbeiten (90 % bzw. 100 %) und das Bewerten von Aufgaben im Unterricht (87 bzw. 94 %) vor.

Dagegen geben 63 % der Lehrer/innen an im Unterricht die Schüler ihre eigenen Aufgaben bewerten zu lassen; 57 % lassen die Schüler die Arbeiten ihrer Mitschüler bewerten; 69 % der Lehrer/innen schreiben Tests, die von jemand außerhalb der Schule gemacht wurden; 56 % der Lehrer/innen lassen die Schüler ihre Arbeiten nach Kompetenzrastern bewerten und 56 % der Lehrer/innen schreiben Prüfungen am Ende eines Schulhalbjahres.

Das Führen eines Portfolio können sowohl die Schüler (19 %) als auch die Lehrer/innen (31 %) nicht bestätigen.

Unterschiedliche Sichtweisen zwischen Schüler und Lehrer/innen gibt es beim Schreiben von Lerntagebüchern; 81 % der Schülerinnen stimmen gegenüber 18 % ihrer Lehrer/innen zu.

Unterschiedlich werden von Schüler (3 %) und Lehrer/innen (56 %) die Bewertung der Arbeit nach im Unterricht entwickelten Kriterien eingeschätzt.

Dimension: Führung und Management

Hier besteht Diskussionsbedarf!

- Die Schule macht deutlich, dass ihr das Lernen der Schüler am wichtigsten ist (z. B. Mit Preisen für erfolgreiche Schüler, Unterstützungsangebote etc.)

% Eltern				
++	+	-	--	0
6	22	38	6	22

- Die Schule hat klare Vorstellungen von ihrer zukünftigen Entwicklung

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
56	25	19	0	0

- Wenn Entscheidungen getroffen werden, die Eltern und Schüler betreffen, werden die Meinungen der Eltern berücksichtigt.

% Eltern

++	+	-	--	0
12	38	22	6	16

- Ich bin damit zufrieden, wie an unserer Schule Entscheidungen getroffen werden

% Eltern

++	+	-	--	0
9	31	22	6	25

- Die Schule antwortet auf Fragen und Anregungen der Eltern.

% Eltern

++	+	-	--	0
12	50	12	3	16

- An unserer Schule werden Schüler, Lehrer und sonstige Mitarbeiter häufig für ihren Einsatz und ihre Leistungen gelobt.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
25	25	25	25	0

- Die Schulleitung zieht regelmäßig Daten über die Schülerleistungen heran, um den Unterricht und das Lernen an der gesamten Schule zu verbessern.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
6	31	25	12	25

- Die Lehrerfortbildung ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Schule.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
19	31	19	12	19

Das hat doch was!

- Beim Treffen von Entscheidungen werden die Lehrkräfte beteiligt.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
50	44	6	0	0

- Die meisten Lehrer/innen fühlen sich motiviert, neue Ideen vorzubringen.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
38	56	6	0	0

- Die meistens Lehrer/innen engagieren sich für die ganze Schule und nicht nur für die eigene Klasse.

% Lehrer/innen

++	+	-	--	0
69	31	0	0	0

Anlage „SEIS – Bericht Hauptschule 2007“

Die Erhebungsdaten der Lehrkräfte wurden in der SEIS-Auswertung nicht berücksichtigt.

Die Fragwürdigkeit der Kommentare:

Auf dem Weg zur Schule oder in der Schule bin ich/ist mein Kind in den letzten Monaten gehänselt, geschlagen oder bedroht worden.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	0	2	8	0

Eltern (9)

++	+	-	--	○
1	1	1	6	0

Es gibt viele Schüler, die den Unterricht schwänzen.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
0	2	2	0	7

Eltern (9)

++	+	-	--	○
0	0	1	2	6

Zu beiden Kriterien lautet der Kommentar: Achtung! Sie haben einen hohen Anteil von Nicht-Zustimmung bzw. von „Weiß nicht“ – Antworten.

Das hört sich doch gut an

Ansehen der Schule

Ich schicke mein Kind gern auf diese Schule.

Eltern (8)

++	+	-	--	○
3	5	0	0	0

Ich würde die Schule anderen Eltern weiterempfehlen.

Eltern (8)

++	+	-	--	○
2	5	0	0	1

Das passt nicht!!

Unsere Schule hat einen guten Ruf in der Gemeinde.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	3	2	0	2

Vertretungsunterricht

An der Schule fällt wenig Unterricht aus.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
5	4	1	1	0

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	5	1	0	1

Wenn eine Lehrkraft krank ist, fällt der Unterricht nicht aus, sondern es kommt eine Vertretung.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
4	6	0	1	0

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	4	0	0	3

Befindlichkeiten und Gefühle**Große Abweichung zwischen Schülern und Eltern!!**

Ich gehe gern in diese Schule.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	3	1	4	1

Mein Kind geht gern in diese Schule.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
5	3	1	0	0

Die meisten meiner Lehrer/innen behandeln mich gerecht. / Die Lehrer/innen meines Kindes behandeln es gerecht.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	5	4	0	0

Eltern (8)

++	+	-	--	○
2	6	0	0	0

Informationen, Beratung und Hilfe

Die Lehrer/innen informieren über Stärken und Schwächen des Kindes und über alle wichtigen Angelegenheiten.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
3	5	1	0	0

Die Schule bietet den Schüler neben dem Unterricht eine Reihe von Zusatzangeboten (z. B. allgemeine Beratung und Berufsberatung, fachliche Unterstützung, AGs etc.).

Eltern (8)

++	+	-	--	○
2	6	0	0	0

Ich weiß, an wen ich mich an der Schule wenden kann, wenn mein Kind eines der oben genannten Angebote in Anspruch nehmen will.

Eltern (8)

++	+	-	--	○
5	3	0	0	0

Das passt nicht!!

Ich erhalte von der Schule hilfreiche Informationen zu den Leistungen meines Kindes.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
3	3	2	1	0

Ich finde, dass die Schule mich gut über die Erfolge der Schüler informiert.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	4	1	2	0

An der Schule gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
1	1	2	0	5

Hier gibt es große Unterschiede zwischen Eltern- und Schülerdaten**Organisation und Verlässlichkeit**

Ich bin zufrieden damit, wie an unserer Schule Entscheidungen getroffen werden.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	3	6	1	0

Eltern (9)

++	+	-	--	○
1	5	3	0	0

Was wir an unserer Schule machen, ist gut geplant und organisiert.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	4	4	0	2

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	3	1	0	2

Schüler: An unserer Schule werden Absprachen konsequent eingehalten. / Eltern: Absprachen haben ein hohes Maß an Verbindlichkeit.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	2	1	3	3

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	4	0	0	3

Tag des offenen Klassenraums

Der „Tag des offenen Klassenraums“ ist eine sinnvolle Einrichtung.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	2	1	3	3

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	5	0	0	2

Die Förderung des Miteinanders zwischen Grund- und Hauptschülern ist sinnvoll.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	5	1	2	2

Eltern (9)

++	+	-	--	○
3	4	0	0	2

Der „Tag des offenen Klassenraums“ fördert den Kontakt zwischen Eltern und Lehrer/innen.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	4	0	0	3

Der „Tag des offenen Klassenraums“ fördert den Kontakt zwischen Eltern.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	3	0	0	4

Hieran müssen wir noch arbeiten

Lob und Anerkennung

An unserer Schule werden Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen häufig für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit gelobt.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	3	1	3	2

Wenn Schüler eine wirklich gute Leistung vollbringen, wird das in der Schule allgemein bekannt gemacht.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
0	1	2	7	1

Guter Einsatz und Leistungen werden an unserer Schule anerkannt.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	2	3	1	4

Die Schule macht deutlich, dass ihr das Lernen der Schüler am wichtigsten ist (z. B. mit Preisen für erfolgreiche Schüler).

Eltern (9)

++	+	-	--	○
3	1	4	0	1

Hilfe und Unterstützung

In meiner Schule habe ich gelernt, nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
5	2	2	2	0

Wenn ich etwas nicht verstanden habe, fällt es mir leicht, Fragen zu stellen.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
4	1	3	3	0

Ich erhalte von meinen Lehrer/innen zusätzliche Hilfe und Unterstützung, wenn ich dies benötige.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
1	6	1	2	1

Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine/n Lehrer/innen bitte, es mir zu erklären.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
2	5	0	2	1

In meiner Schule werde ich unterstützt, wenn ich Probleme habe.

Schüler (11)

++	+	-	--	○
0	6	2	2	1

Die Schule kommuniziert regelmäßig mit den Eltern.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	5	1	1	0

Die Schule antwortet auf Fragen und Anregungen der Eltern.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
2	4	2	0	1

Ich erhalte von der Schule Anregungen, wie ich meinem Kind helfen kann, sich zu verbessern.

Eltern (9)

++	+	-	--	○
1	4	1	2	0

Ich nehme an schulischen Aktivitäten teil.

Eltern (7)

++	+	-	--	○
1	3	1	2	0